



Ostern macht heute noch mutig

Edvard Munch, *Das leere Kreuz*, 1901, Aquarell, Tusche, Munch Museet Oslo

Ostern, die ersten Frühlingsblumen blühen, es wird wieder wärmer, und die Tage werden länger. Ostern ist aber viel mehr als der Beginn des Frühlings. Ostern ist das älteste christliche Fest. Es hat zentrale Bedeutung, weil Jesus starb und von den Toten auferstanden ist. Jesus ist mit seinen Jüngern auf dem Weg nach Jerusalem. Später feiert er dort mit ihnen das letzte gemeinsame Mahl, das Abendmahl. Während des Abendmahls kündigt er den Verrat durch einen seiner Jünger an. Nach dem Abendmahl geht Jesus mit seinen Jüngern in den Garten Getsemane am Ölberg. Er will dort beten. Währenddessen kommt der Hohepriester mit einer Schar Männer, um Jesus gefangen zu nehmen. Jesus wird zu dem römischen Statthalter Pilatus geführt, der ihn zum Tod am Kreuz verurteilt. Nach dem Tod wird Jesus in ein Grab gelegt, und ein grosser Stein wird vor den Eingang gewälzt. Als Maria Magdalena mit anderen Frauen nach dem Sabbat an das Grab kommt, stellen sie erschrocken fest, dass es leer ist. Ein Engel erklärt ihnen, dass Jesus aufer-

standen ist. Die Frauen begegnen ihm sogar, wie sie später den Jüngern erzählen. Ich kann mir vorstellen, dass die Jünger von Jesus damals sehr enttäuscht waren. Voller Hoffnung sind sie mit ihm nach Jerusalem gereist. Doch nun kam alles anders. Sie waren restlos enttäuscht, ihre Hoffnungen waren zerbrochen. Was soll nun aus ihnen werden? Sie fühlten sich einfach nur alleine gelassen. Geht es Ihnen vielleicht manchmal ähnlich? Sie wissen, dass es einen Gott im Himmel gibt. Sie wissen, dass er nicht untätig ist und Anteil an unserem Leben nimmt. Trotzdem zweifeln Sie manchmal daran. Denn der Alltag unseres Lebens ist so anders. Wo bleibt Gott? Das haben sich die Jünger ganz sicher ebenfalls gefragt, diese Frage ist verständlich, sehr menschlich und auch legitim. Die vier Evangelien beschreiben, wie es den Jüngern erging bis sie die gute Nachricht erfassten. Sie konnten es nicht glauben, bezweifelten die Aussagen der ersten Zeugen, die von der Auferstehung berichteten. Es brauchte Tage bis sie erfassten, was

an Ostern geschehen war; Dass Jesus den Tod besiegt und dadurch das Tor zum ewigen Leben aufgestossen hatte. Mit Ostern bekam das Hoffen der ersten Christen ein sicheres Fundament und viel Grund zur Freude. Und fast 2000 Jahre später? Diese Gewissheit, dass es bei Jesus Christus ewiges Leben gibt, ermöglicht uns auch heute noch einen anderen Lebensstil. Der Tod ist nicht das Letzte, Christus ist auferstanden. Das gibt uns Hoffnung. Die Auferstehung bleibt ein Geheimnis, doch Christus steht darüber. Aus eigener Kraft können wir nicht in die Ewigkeit gelangen, aber Christus ist dorthin gelangt, an ihm hängt unsere Zukunft. Die Botschaft von der Auferstehung Jesu macht noch heute Mut. Sie motiviert uns, nicht aufzugeben. Sie motiviert uns, Gerechtigkeit und Frieden anzustreben – auf den Spuren von Jesus, der Erfolg hatte. Es gibt sie, die bessere Welt – durch Ostern und nach Ostern.

Barbara Morf, Sozialdiakonin